

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Band: 87 (2012)
Heft: 3

Vorwort: Wer denn ist der Gegner?
Autor: Forster, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

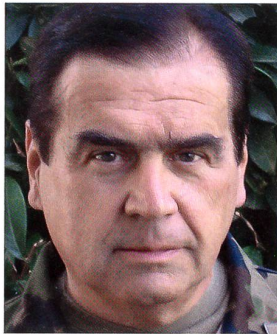
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wer denn ist der Gegner?



Von Armee-Kadern darf man erwarten, dass sie zwischen Freund und Feind zu unterscheiden wissen. Spätestens in der UOS lernt der junge Schweizer, was Blau ist und was Rot: «Feind bei Apples», «*ennemi à Saxon*».

Der eidgenössischen Politik indessen kam elementares Wissen und Können abhanden, wie jetzt wieder im Fliegergeschäft. Seit dem Gripen-Entscheid herrscht ein Hauen und Stechen, Drücken und Würgen, dass Gott erbarm – nicht etwa zwischen Armeefreunden und Armeegegnern, nein, mitten im Pro-Armee-Lager.

Tag für Tag liefern bürgerliche Pro-Armee-Kräfte der politischen Linken Munition für deren Kampagne gegen den Flieger. Führende Parlamentarier machen munter mit und versorgen den Gegner mit Argumenten – gratis, unentgeltlich, frei Haus.

Wer aber ist der Gegner?

Der Gegner ist doch nicht das VBS, ist nicht die Armeeführung, ist auch nicht Giardino, Pro Militia, die SOG oder der SUOV. Der Gegner ist die GSoA, die ihr Ziel im Namen trägt: eine Schweiz ohne Landesverteidigung, die Abschaffung der Armee.

Und es ist nicht die GSoA allein, die eine erste grosse Niederlage der Armee herbeisehnt. Das Lager der Flugzeug-Gegner reicht tief ins Parlament hinein – offen bei den Adlaten eines Joe Lang, verdeckt in einer Bundesratspartei.

Gewiss, die Demokratie lebt von Rede und Gegenrede, Streit und Diskurs. Gefährlich wird es

dann, wenn sich Sektierer und Pharisäer im eigenen Lager ineinander verkeilen.

1972 erlitten die Flieger ihr Marignano, nachdem sie sich im Corsair-Geschäft zerstritten hatten. Später, in der Tiger- und der F/A-18-Beschaffung hielten sie eisern zusammen – und beide Modelle gingen durch.

Bei aller Debattierkultur: Wir sollten die Lehren ziehen und die Reihen schliessen. Im Moment schaut der Gegner still lächelnd zu. Zuschlagen wird er dann, wenn es zur Abstimmung kommt.

Noch können wir die eigenen Gräben zuschütten und geschlossen gegen die Linke antreten. Aber irgendwann ist es zu spät, und der Volksentscheid naht schneller, als wir denken (es sei denn, der Finanzplan oder Heckenschützen und anonyme Intriganten bringen das Geschäft vorher zu Fall).

*

Ein Wort noch zum WEF: Es ist der Redaktion bewusst, dass dieser Anlass gerade in unserer Leserschaft auch auf Skepsis, ja Ablehnung stösst.

Über Herrn Schwabs Worthülsen, den Reigen der echten und Möchtegern-Prominenten lässt sich trefflich streiten. In guten Treuen kann man über das Spektakel geteilter Meinung sein.

Was die Armee angeht, leistet sie klaglos einen Grosseinsatz. In Reportagen berichten wir über das Engagement von mehreren tausend Kadern und Soldaten.

Jahr für Jahr wird die Armee gerufen. Und sie erfüllt den WEF-Auftrag zur Zufriedenheit der Auftraggeber, wie alle anderen Aufträge auch.

Darüber haben wir zu berichten – auch wenn uns der Davoser Pomp mehr oder minder kalt lässt.

Peter Forster, Chefredaktor